



Ausradiert Hans-A-Plast

04. August 2023
CD / LP / digital



Was bisher geschah: Eine vierköpfige Band gründet und benennt sich Ende der 70er-Jahre nach dem ersten selbstklebenden Pflaster mit Wundaufgabe, kurz darauf stößt der fünfte Beatle – vielleicht eher das fünfte Pflaster – Annette zu Hans-A-Plast dazu und erleichtert Drummerin Bettina um die Bürde ihrer zusätzlichen Gesangspflicht. »Annette hat von allen neuen Bands die beste Temperatur drauf. Da kommt eine Energie raus, die dich glatt zer-singen kann«, urteilt Alfred Hilsberg im Musikmagazin Sounds, deren Leser die Gruppe später zur Newcomer-Band des Jahres kürt. Aufgetreten wird da, wo man auftreten lässt: ein Antifa-Festival in Berlin, im Wuppertaler Schuppen Börse, beim Festival »Into The Future« in Hamburg; schnell hat man ein Bäckerdutzend Stücke zusammen, die man im heimischen Hannover in weniger als einer Woche aufnimmt und abmischt. Bald interessiert sich auch die Industrie für Hans-A-Plast, was die indes mittels völlig hanebüchener Forderungen fix auszumerzen wissen. Das erste selbstbetitelte Album mit Cover von Cartoonist Uli Stein erscheint in feinsten DIY-Manier auf dem in Eigenregie gegründeten Label »No Fun«. Eintausend Einheiten wären kostendeckend gewesen, noch vor Beginn des neuen Jahrzehnts verkauft sich das Album zehn mal so oft. Ein zweites No Fun Festival wird veranstaltet, rund zweitausend Menschen besuchen es. Alles geschieht mit einer Rasan, der Rockpalast klopft an, zeichnet 1980 ein legendäres Konzert der Band für das Fernsehen auf. »Der Rockpalast zu Gast bei Hans-A-Plast«, ruft die junge Punkerin zur Begrüßung kess ins Mikrofon. Während sich Zehntausende noch am Klang des Debüts laben, erscheint 1981 schon das Nachfolgealbum, auf dem, statt 1-2-3-4-Punk, nun dissonante Gitarren, radikale Rhythmuswechsel und avantgardistischere Arrangements auf dem Plan stehen: Hans-A-Plast platzen auf »2« vor Dringlichkeit beinahe aus sich selbst, Sängerin Annette pendelt jauchzend zwischen Chormädchen und Krächzen, jodelt bisweilen beinahe und besingt dabei begeistert die Selbstverbrennung, schickt wahlweise Morddrohungen an (damals längst verstorbene) Schauspieler. Und was dann? Pause.

Eines Tages, sie war im Rahmen jener Bandpause ins vereinigte Königreich zurückgekehrt, wo sie zwei A-Levels macht und gedenkt, Dolmetscherin zu werden (eine Anzahlung war bereits entrichtet), klingelt unvermittelt Annettes Telefon – Hans-A-Plast am Apparat, Bandpause vorbei. Sogleich beginnen nach Heimkehr der Frontfrau im Herbst 1982 die Arbeiten an dem, was das dritte Album Hans-A-Plasts werden wird. Zum ersten Mal arbeitet die Band hierauf mit neuem Produzenten in neuem Studio, Jan Němec nimmt es auf und mischt es in den Horus Sound Studios im heimischen Hannover. Eine weitere Premiere: In England schreibt Annette im Alleingang das Stück »Monstertanz«, welches die Gruppe nun adaptiert. Wenig später drehen sie für selbiges ihr erstes und einziges Musikvideo, es wird in der populären wie prägenden Fernsehsendung »Formel Eins« von Peter Illmann uraufgeführt. Auf dem im Frühjahr 1983 erscheinenden »Ausradiert« machen Hans-A-Plast, was sie am besten können: Ihre Vorgänger außer Acht lassend einem neuen Ansatz folgen. Passé die plötzlichen Pausen und das nervöse Zittern des Zweitlings, stattdessen klingen klassischere Songstrukturen und pointierte Produktion, gar achtzigerjahreotypisch der Sound der Band. Gesänge und Bettinas Schlagzeug in Hall getränkt, messerscharf der Bass Renates und die beiden Gitarren klirren glasklar. Textlich werden, selbstredend, alle vermeintlichen Gepflogenheiten übergangen: Annette erklärt, was es braucht, um »Gut im Bett« zu sein und moniert anderswo die Scheinheiligkeit des Christentums; es geht um Kannibalismus, es geht um Stalking ... Im Herbst 1983 schließt das von der Band ins Leben gerufene Label No Fun seine Türen. Während die ersten beiden Alben mittlerweile weit über 100.000 mal über die Ladentheke gewandert sind, schafft »Ausradiert« »nur« 10.000 Einheiten, auch die Besucherzahlen der Tournee, die, wie zuletzt Bettina diesmal Annette schwanger spielt, im April und Mai 1983 bleiben hinter den Erwartungen zurück. Zu diesem Zeitpunkt brodelt innerhalb der Band bereits Uneinigkeit die zukünftige stilistische Ausrichtung betreffend. Ein Pflaster hält nicht für immer: nomen est omen, Hans-A-Plast ausradiert.

– Max »Drangsal« Gruber

Tracklist

01. Ausradiert
02. Schwarz und weiß
03. Heiratsfieber
04. Gut im Bett
05. Sacco Di Roma
06. Monstertanz
07. Menschenfresser
08. Eifersucht
09. Loreley
10. Barfuß in Scherben

Promotion

Isa Schwarzenberg
+49(0)40-88166663
isa@tapeterecords.de
www.tapeterecords.com

TR535
CD 237292
4015698956337
LP 237291
4015698586749

